

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1988-1989)
Heft: 26

Rubrik: Komplexe Schutz Formen : Mittelblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Komplexe Schutz Formen

MITTELBLATTBILDER
UND TEXT VON
ROSMARIE BURGER

Im Wachsen als Frau in dieser Zeit erlebe ich Räume, die sich zum einen steril abgeschirmt darstellen, Felder, Strukturen, Vorgänge, die pulsierende Kräfte absorbieren, assimilieren, entkräften, aussaugen und erlebe Gefühlswelten, Handlungs- und Begriffsmuster, die sehr begrenzt, schematisch einseitig/karg – Ereignisse auf ein oberflächliches Mass, der immergleichen Fragen/Antworten zu reduzieren, festgelegt ist. Meine Versuche – meine Suche – den Leib – meine körperliche Erfahrung in Gefühl und Ausdruck zum fließenden Kommunikationseignis zu eröffnen, ist ein Weg – im grossen feministischen Muster – komplexe Strukturen aufzubauen, die ein lebensweltliches Zusammenleben ermöglichen, diesen maltratierten Planeten zu rhythmisieren.

Konkret erlebte ich vor drei Jahren noch, Frauenleiber zu malen, mit einer derart schwarzen Kontur/Begrenzung, die ausser der sprachlichen Äusserung keinen Kommunikationsprozess – über die körperliche Kontur hinaus – zuliesse.

Heute finde ich Malströme, Zeichen, Symbole, die mir gleichsam Konzentrationskräfte ausstrahlen – ebenso spürbare Verletzungen, Verhärtungen, Blockaden – grausam abzulösendes Erkennen von Einspeisungen bis in Empfindungszellen. Flüchtige nicht wahrnehmbare Form-ulierung meines körperlichen Empfindens, auch finde ich matriachale Hin-



weise – ins Hier und Heute transportiert, das ist ein System denken/handeln gleichsam einer Wiese. Merkliche Zustände, schwebende – aufsteigende – die für mich eine neue Form der körperlichen Konzentration aussagen. (Etwa als die unbewährte Form der Panzerung, des einfachen erklärenden Feedbacks, des Vergessens etc.) Formen und Versuche mit den intuitiven Kräften mancher Tiere zu kommunizieren. So entstehen für mich Muster der Besinnung – sich dem Ursprungsfeld lebendiger Strömungen, pulsierend

zu nähern, dieses tödliche Szenario zu durchdringen.

Ich will mit meinen Bildern, in Ereignisräume – in ein WIRKLICHKEITSFELD von Ereignis und energetischem Prozess – in Frauenarztpraxen, WARTEzimmer, die soviel an Möglichkeit der Be-Sinnung verdrängen, obgleich sie ja nur an Ereignis reich sind. Frauenkliniken, Frauenzentren. Ich will in Frauenschlafzimmer, weil ich immer deutlicher die Glaubwürdigkeit der Bilder in der Nacht spüre. Die Nacht, die so viel an Erkenntniskraft nicht nur der Intimität birgt.

Kurzbiografie

1959 geboren in Südtirol. In: Einerseits westlich-strom-abnehmende Bürgerlichkeitsvorstellungen und weitererseits naturverbundene, alpine und herrschaftliche, gar wilhelminische Lebensvorstellung

1963 Fortsetzung des kulturellen Mörsers in Westdeutschland/Oberhessen

1966 Beginn der Schulentbildung

1977 – 1981 Ausbildung, Erziehungspläne, Nähe zu Menschen (sogenannt geistig behinderten, milieugeschädigten Kindern)

1981 – 1983 Lebensbereich Ostfriesland: Im vorgegebenen und erlaubten Rahmen der leichten Alternative, Asthmatisch-bürgerliche Machtkämpfe.

1983 – 1984 Lebensbereich Berlin: Reizerneuerung der Wirklichkeit, Einführung in mathematisch-akademische Prozesse, Nähe zu Frauen, Bildung weiblicher Formulierungen, Nein danke zu Aktsaalathmosphären

1984 – 1987 Lebensbereich Südtirol: Selbstverantwortliches Schaffen, Überwindung der Körper als geschlossene Kontur, Entwicklung komplexer Schutzformen

Rosmarie Burger

Leonardo da Vincistr. 14

I-39012 Meran

Bildangaben:

1m x 1,40m x Ereignisfeld
Als Hinter-Grund; Unter-Grund verschieden; einige Bett-Bezüge, Universitätsklinik Bett-Bezug, Nessel, Jute, Acryl, Dispersion und als Vergleich kunstharzgebundene Gouache